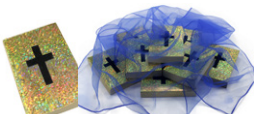


Das Rahmenprogramm auf einen Blick

A: Wir finden zusammen (10 Min.)				
	Aktion	Beschreibung	Anmerkung	Material
	Begrüßen Leiter/-in und/oder Handpuppe begrüßt die Kinder	Jahreszeit, Ereignisse und wichtige Erlebnisse der Kinder werden thematisiert.	Auch Kleidung und „Mitbringsel“ der Kinder sind zu beachten.	
	Singen 1) Willkommenslied 2) Loblied	1) Für jedes Kind wird eine Strophe mit Namen gesungen – mit Haus oder Spiegel. 2) Beim Danklied sind Bewegungen und/oder Rhythmusinstrumente dran.	Die Kinder dürfen beim Danklied lebendig sein, umso besser klappt das nachfolgende Stillwerden.	
	Still werden Gebetslied und gemeinsames Beten	Wir zünden die Sabbatkerze an und singen das Lied. Jedes Kind wählt ein Bildchen und dankt Gott für die abgebildete Sache.	Die Kerze sollte sicher stehen und kann am Ende ausgepustet werden.	
	Hinführen Bibellied	Wir singen das Lied, jedes Kind nimmt eine Bibel und sucht danach das Bild darin.	Wir befinden uns am Erzählplatz im Raum.	

B: Wir entdecken Gottes Welt (15 Min.)

Einstieg – Geschichte erleben – Ergründen und Vertiefen	Siehe wöchentliche Themen-Ausarbeitung.
--	---

C: Wir gehen auseinander (5 Min.)

	Zusammenfinden Kreislied	Die Kinder fassen beim Singen den Hula-Hoop-Reifen an und vollziehen damit verschiedene Aktionen.	Jedes Kind wird noch einmal beim Namen genannt.	
	Segnen Segensspruch	Der Spruch wird mit Bewegungen gemeinsam gesprochen.	Der Segen ist das Abschlussgebet.	
	Optional: Abschluss Abschlusslied	Wir singen ein lebendiges, fröhliches Lied, das den Abschied thematisiert.	Einsetzbar je nach Zeit und Kindergruppe.	

Familiengeschichten: Jesus und die Kinder

Jesus hat Zeit für Kinder

1) Was wir wissen sollten

Die Eltern bitten darum, dass Jesus sich für die Kinder Zeit nimmt, aber die Jünger meinen zu wissen, dass Jesus keine Zeit hat. So greifen wir heute diesen Aspekt der „Zeit“ auf.

Die Frage: „Hast du Zeit?“ kennen die Kinder aus ihrem Alltag. Oft müssen sie warten, weil die Eltern gerade keine Zeit haben. Kinder können diesen Umstand noch nicht rational einordnen. Sie erfahren schmerzlich, dass Warten oder Verzicht zum Leben gehört. Auf der anderen Seite lernen Kinder aber auch schnell, dass man wunderschöne Dinge mit den Eltern machen kann, wenn sie Zeit haben. Der Begriff „Zeit haben“ steht also für Zuwendung.

So verstehen kleine Kinder Zeit anders als wir. Sie kennen sie nur im Zusammenhang mit Geschehnissen. Der Schlüssel zum Zeitgefühl ist bei ihnen nicht der Blick auf die Uhr, sondern die Erfahrung, dass etwas passiert. Alles Handeln wird immer wieder durch Zeitangaben gelenkt und der Tag durch sie strukturiert. Früh geht Papa zur Arbeit. Mittags wird geruht. Noch dreimal schlafen, dann kommt Oma. Abläufe helfen dem Kind, sich Zeit vorzustellen, und Zeit ist eine subjektiv gefüllte, emotionale Angelegenheit. Eine Stunde ist nicht eine Stunde, sondern einmal Mittagsruhe oder eine „Sendung mit der Maus“. Der Zeitbegriff von Kindern ist bildhaft und anschaulich. Deshalb leben sie mehr mit den natürlichen Zeiten, wie Tag und Nacht, Jahreszeiten und Festtagen. Unser Zeitbegriff ist dagegen sehr abstrakt. Wir sehen die Zeit als Kontinuum und beobachten sie mittels Uhren. Das kann ein Kind erst im Grundschulalter wirklich verstehen.

2) Woran wir uns orientieren

Was die Bibel sagt

„Einige Eltern brachten ihre Kinder zu Jesus, damit er sie segnete. Die Jünger aber wollten sie wegschicken. Als Jesus das merkte, wurde er zornig: ‚Lasst die Kinder zu mir kommen, und haltet sie nicht zurück, denn für Menschen wie sie ist Gottes neue Welt bestimmt.‘“ (Markus 10,13.14)

Was wir vermitteln wollen

Jesus nimmt sich viel Zeit für Kinder.

Was hängen bleiben soll

„Guck mal: Jesus hat Zeit für Kinder!“

3) Was wir brauchen

A. Wir finden zusammen

Begrüßungshäuser, Rhythmusinstrumente, Sabbatkerze, Gebetsbildchen, evtl. Handpuppe, Bibeln, Tuch.

B. Wir entdecken Gottes Welt

Bibelbilder (Abb. Kind mit Uhr), Spieluhr, div. Uhren, Filz-Fingerpuppen, Kegel mit Armen und Kletthänden, grünes Tuch, PET-Flaschen, Sand, Becher, Papiertrichter.

C. Wir gehen auseinander

Glocke, Hula-Hoop-Reifen, evtl. Tücher zum Winken.

4) Was wir gemeinsam tun

A. Wir finden zusammen (10 Min.)

Wir gestalten unseren Anfang, wie es in der Einführung ab Seite 7 vorgeschlagen wird und wie wir es selbst festgelegt haben.

B. Wir entdecken Gottes Welt (15 Min.)

EINSTIEG: Spielerische Einführung zum Thema „Zeit“	
Die Kinder finden in ihren Bibeln das Bild vom Jungen mit der Uhr (siehe Anhang 1) und wir schauen es uns gemeinsam an. <i>Was macht der Junge auf dem Bild? Wo zeigt er hin? Sieht er glücklich oder traurig aus? Was denkt ihr, warum zeigt er auf die große Uhr? Kinder antworten lassen. Vielleicht fragt der Junge: „Mama, hast du Zeit? Spielst du mit mir? Papa, hast du Zeit? Gehst du mit mir auf den Spielplatz? Oma, hast du Zeit? Backst du mit mir Kuchen? Liest du mir etwas vor?“</i>	
<i>„Mama, hast du Zeit?“ (F2)</i> Wir spielen das Fingerspiel mit den Händen oder Filz-Fingerpuppen (Anleitung siehe Anhang 2). Es kommt nur die 1. Strophe dran.	
<i>Wenn Mama oder Papa überlegen, ob sie Zeit haben, dann schauen sie auf eine Uhr. Wisst ihr schon, was eine Uhr ist? Wisst ihr, wie sie aussieht?</i> Eine Spieluhr (Pappe, Moosgummi o. Ä.) vorführen. Die Kinder erklären lassen, was sie schon wissen. <i>Wollt ihr wissen, was es alles für Uhren gibt? Dann sucht mal in diesem Zimmer. Hier sind vier Uhren versteckt!</i> Die Kinder suchen im Raum nach den Uhren. Man kann auch noch mehr Uhren verstecken. Dann schauen wir uns die Uhren gemeinsam an, vergleichen, horchen, beschreiben. Auch Kurzzeitwecker und eine Sanduhr können dabei sein. Mit einer Sanduhr kann man den Kindern gut zeigen, dass „Zeit“ ist, wenn etwas „dauert“. Wir fragen die Kinder, was lange dauert und was nicht lange dauert und welches ihre liebste Zeit ist: früh, mittags oder abends. <i>Man braucht immer Zeit für etwas Schönes wie z. B. spielen, auf dem Spielplatz klettern, Geschichten hören, kuscheln, in den Zoo gehen, hierher zum Gottesdienst kommen. Und heute wollen wir hören, wie die Kinder Jesus fragen: „Hast du Zeit, mit uns etwas Schönes zu machen?“</i>	 

GESCHICHTE ERLEBEN: Rollenspiel mit Holzkegelfiguren	
Wir bauen mit den Kindern gemeinsam die Szene mit Jesus auf: Grünes Tuch über eine Erhöhung legen, sodass ein leichter Berg entsteht (z. B. mit Büchern), Jesus dort aufstellen, umringt von vielen Jüngern und Menschen. Diesmal können wir neben die Szene noch eine Uhr stellen, um zu verdeutlichen, dass Jesus Zeit für Kinder hat. Die Kinder spielen wieder die Holzkegelkinder.	

	Wir bringen uns wieder spielerisch in die Szene ein, indem wir die entsprechenden Figuren imitieren.	
	Mutter: „Hallo Kinder! Habt ihr schön gehört? Jesus ist da! Kommt, wir gehen zu ihm. Er hat sicher Zeit für euch und kann mit euch spielen und euch etwas erzählen. Kommt, wir wandern auf den Berg, wo er ist.“	
	Die Kinder wandern mit ihren Figuren zu Jesus. Wir spielen die Szene mit.	
	Kind: „Jesus, spielst du mit uns? Jesus, hast du Zeit? Können wir etwas Schönes machen? Erzählst du uns eine Geschichte?“	
	Jünger: „Halt! Stopp! Weg mit euch! Jesus hat keine Zeit für solchen Kinderkram! Er muss sich um die großen Leute kümmern. Außerdem muss er sich auch mal ausruhen. Geht nach Hause, kommt morgen wieder.“	
	Kind: „Jesus! Jesus! Hörst du mich? Ich muss dir was erzählen! Ich habe einen Fuchs gesehen! Und ich kann schon bis zehn zählen: eins, zwei, drei, vier, fünf ...“	
	Jünger: „Schluss jetzt! Ich zähle gleich mal bis drei und dann seid ihr weg! Aber dalli, dalli! Eins, zwei, drei! Ksch! Ksch! Fort hier!“	
	Wenn die Kinder mitspielen, die Szene weiter mit ihnen gestalten.	
	Jesus: „Was soll denn das?! Wieso schickt ihr die Kinder weg?“	
	Jünger: „Schau doch mal nach der Zeit, Jesus! Guck doch mal auf die Uhr, wie spät es ist! Bald wird es Abend und du hast noch viel zu tun. Außerdem musst du auch mal ruhen.“	
	Jesus: „Ich habe immer Zeit für die Kinder, egal was die Uhr sagt! Ihr großen Leute müsst jetzt mal warten, geht zur Seite! Und ihr Jünger auch, lasst die Kinder durch, ich möchte sie auf den Arm nehmen! Sie sind für mich ganz wichtig!“ Die Kinderfiguren umringen Jesus.	

ERGRÜNDEN UND VERTIEFEN: Fingerspiel und Sanduhrexperiment

	„Mama, hast du Zeit?“ (F2) Wir spielen diesmal nur die Jesus-Strophe: „Jesus, hast du Zeit?“ Wenn vorhanden, mit Fingerpuppen. (Bastelanleitung siehe Anhang 2)	
	Was denkt ihr, wieviel Zeit Jesus für die Kinder hatte? Viel oder wenig Zeit? Die Kinder äußern sich und geben der Geschichte ihre eigene Bedeutung. Ihr dürft jetzt eine Sanduhr bauen. Viel Zeit ist, wenn der Sand lange durch den Trichter läuft, wenig Zeit ist, wenn es schnell geht. Ihr macht es zu zweit. Einer hält den Trichter, der andere schüttet vorsichtig den Sand hinein. Die Kinder bekommen PET-Flaschen, Papiertrichter und Becher mit feinem Sand. Sie arbeiten zu zweit. Ein Kind hält den Trichter fest, das andere schüttet den Sand hinein. Sie beobachten, wie der Sand in die Flasche rieselt. Wir können eine Stoppuhr oder den Kurzzeitwecker zum Zeitvergleich einsetzen.	

C. Wir gehen auseinander (5 Min.)

Wir schließen unsere Stunde, wie es in der Einführung auf Seite 8 vorgeschlagen wird und wie wir es selbst festgelegt haben.

ACHTUNG! Zum nächsten Kindergottesdienst sollen alle Kinder ihr liebstes Kuscheltier mitbringen!

5) Was man noch machen kann

SPIELEN: Verschiedene Uhren erforschen



Die Kinder dürfen mit den mitgebrachten Uhren spielen und experimentieren. Als Leiter(in) begleitet und kommentiert man ihre Versuche. Gut wäre es, wenn sie an alten Uhren drehen und schrauben dürften.



PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN: Gespräche über die Zeit



Wann dauert Zeit lange? Wann ist die Zeit ganz kurz?

Kann man die Zeit anschubsen, damit sie schneller geht? Kann man die Zeit anhalten?

Wohnt die Zeit irgendwo?

Wer hat die Zeit geschaffen?

Wann fängt ein Tag an und wann hört er auf?

Diese Gespräche funktionieren nur, wenn und solange die Kinder bereit dazu sind. Wichtig ist, dass wir genau hinhören, denn die eigenen Erklärungen des Kindes sind ihm sehr wichtig. Es geht also nur um Austausch – nicht um Richtig oder Falsch. Ein Weiterdenken können wir durch geschickte Fragen anregen.

R

E

AKTION: Figuren mit Klammern



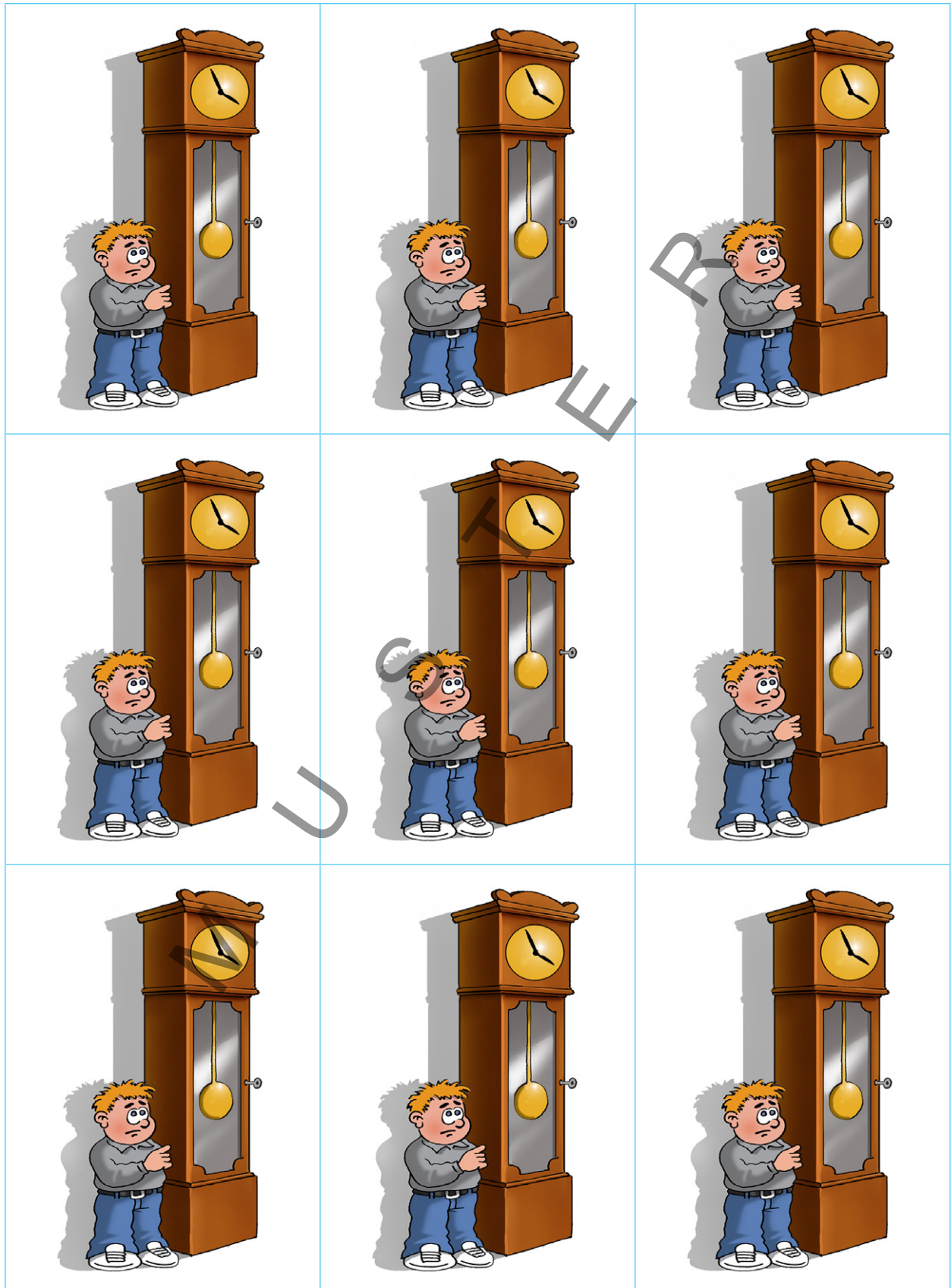
Einfache Figuren aus Pappe, mit Moosgummi oder Stoff gestaltet, werden auf Wäscheklammern geklebt. Wir spannen eine Leine durch den Raum und jedes Kind kann ein Klammerkind bei Jesus anheften. Dadurch entsteht ein schöner Raumschmuck, der zur Erinnerung hängen bleiben kann. Oder man wiederholt das Anklammern der Kinder jeweils in der nächsten Stunde.



Anhang 1

Kopiervorlage Bibelbild

Kind mit Uhr



Anhang 2

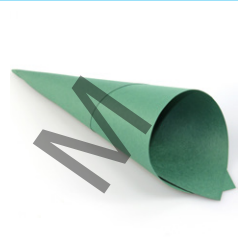
Anleitung

Fingerpuppen aus Filz

				
Es werden zwei Rechtecke aus Filz zugeschnitten: 67 x 45 mm farbig, 67 x 30 mm Hautfarbe.	Die Filz-Rechtecke nähen wir an der Längsseite mit schmaler Naht zusammen.	Dann falten wir das Stück in die andere Richtung und nähen es als Schlauch zusammen. Oben befindet sich nun der Filz in Hautfarbe.	Wir wickeln Wolle ca. 12mal über ein Lineal, schneiden den Faden ab und ziehen das Bündel vom Lineal.	Die Filz-Röhre wird so gedreht, dass die Längsnaht in der Mitte liegt. Das Wollbündel wird von oben hineingesteckt. Ein kleines Stück schaut heraus.
				
Den Kopf näht man rund ab. Am besten zeichnet man sich die Rundung vorher auf. Die Wolle wird dabei mit festgenäht.	Nun wird die Fingerpuppe von links auf rechts gedreht. Die Haare schauen wüst heraus und werden beschnitten (für Junge oder Mädchen).	Als Augen dienen kleine, aufgeklebte Wackelaugen. Ein Mund wird aufgezeichnet.	So lassen sich viele lustige Fingerpuppen herstellen. Je bunter, umso besser. Man kann sie immer wieder gut gebrauchen.	Für das Fingerspiel können auch „Erwachsene“ nach dem gleichen Prinzip hergestellt werden (2 Filzrechtecke: 250 x 100 mm).

Anleitung

Sanduhr aus PET-Flasche

				
Den Trichter stellen wir aus Tonkarton her. Dazu wird bei einem A4-Blatt eine Ecke eingeknickt, die andere Ecke mit Klebstoff bestrichen.	Nun ist es wichtig, die Tüte so zu rollen, dass sie genau am Knickpunkt beginnt und dort fast geschlossen, oben aber ziemlich weit offen bleibt.	Die Öffnung der Tüte sollte etwa 3 mm betragen. Die Kinder bekommen einen Becher mit sehr feinem Sand (Aquarium- oder Vogelsand).	Während ein Kind den Trichter festhält, kann das andere Kind den Sand in den Trichter schütten. Danach können die Kinder die Rollen tauschen.	Benutzt man für den Trichter durchsichtige Folie, können die Kinder noch besser beobachten, wie der Sand durch das Loch rieselt.